



© Noelle Siegenthaler, WWF Schweiz

Modellieren und Brennen mit Ton

Winterliche Gestalten
und Formen erfinden

Zyklus

1 und 2

Dauer

13 bis 15 Lektionen

Fächer

- TTG
- (Deutsch)

Inhalt

- Der magische Wald
- Geheimnisvoll-winterliche Figuren und Gestalten
- Feuer und Ton
- Wald der winterlichen Figuren

Winterwald und Tonfiguren

Die Natur ist in den Wintermonaten spannend und geheimnisvoll für Kinder. Mit diesem Dossier lassen sich die Schüler:innen durch die Gestalten und Formen in der winterlichen Natur inspirieren und werden angeregt, im Anschluss an einen Aufenthalt im Wald Figuren aus Ton zu modellieren. Diese werden mit einem Büchsenbrand über dem Feuer gebrannt. Abschliessend werden die entstandenen Figuren im Wald in Form einer kleinen Ausstellung präsentiert.

Aufbau und zeitlicher Rahmen

Für diese Unterrichtseinheit werden ungefähr 15 Lektionen aktive Zeit benötigt. Die Unterrichtsplanung ist in 5 Teile (A–E) gegliedert. Das Dossier enthält jeweils Informationen zu den benötigten Materialien, den Kompetenzen sowie zum Ablauf der jeweiligen Teile. Bei Teil C ist keine aktive Zeit der Schüler:innen erforderlich. Dies ist die Zeit, die der Ton zum Trocknen benötigt. Denn bevor der Ton gebrannt wird, muss er an der Luft getrocknet werden. Dies benötigt ungefähr **2 Wochen Trocknungszeit**. Dies ergibt zwischen dem Modellieren und dem Brennen daher eine zweiwöchige Wartezeit. Für die gesamte Durchführung müssen somit ungefähr 4 bis 5 Wochen eingerechnet werden.

Teil	Thema	Inhalt	Zeit	Ort
A	Einführung – Der magische Wald	Suchen von Formen, Gestalten und Figuren im Wald (eintauchen und inspirieren lassen)	1–2 Lektionen	Wald
B	Geheimnisvolle winterliche Figuren und Gestalten	Modellieren eigener Figuren mit Fokus auf unterschiedliche Formen, die mit Ton erstellt werden können (experimentieren und gestalten mit Ton)	3–4 Lektionen	Schulzimmer
C	Lufttrocknen der Figuren	Die modellierten Figuren müssen getrocknet werden	Ca. 2 Wochen (Wartezeit)	Lager
D	Feuer und Ton	Die entstandenen Figuren aus Ton mithilfe eines Feuers brennen (Büchsenbrand)	Ca. 4 Lektionen	Im Freien
E	Wald der winterlichen Figuren	Die Figuren in einer Ausstellung im Wald präsentieren	3–4 Lektionen	Wald

A) Der magische Wald

Nicht selten sieht ein Ast, eine Baumkrone oder die Rinde aus wie eine Gestalt oder ein Gesicht (siehe Bilder). Bei einem Ausflug in den Wald gehen die Schüler:innen auf die Suche nach solchen Gesichtern, Formen und Gestalten, die die Natur kreiert hat. Diese halten sie fotografisch fest. Die Fotos werden in einem weiteren Schritt in der Klasse ausgelegt und betrachtet.



© IMAGO / blickwinkel



© IMAGO / Panthermedia

Einführung

Material

- Fotoapparate
- Inspirationsbilder

Kompetenzen nach Lehrplan 21

TTG.2.A.1: Die Schüler:innen können eine gestalterische und technische Aufgabenstellung erfassen und dazu Ideen und Informationen sammeln, ordnen und bewerten.

Ablauf

Der Einstieg ins Thema erfolgt im Wald. Als Einführung zeigt die Lehrperson den Schüler:innen dort einige Fotos von Gestalten, Formen und Gesichtern, die die Natur hervorgebracht hat (siehe etwa obige Bilder). Die Schüler:innen können die Fotos betrachten und sich darüber austauschen, was sie auf den Bildern zu erkennen glauben.

Fragen, die den Schüler:innen zu den Bildern gestellt werden können:

- Was seht ihr in diesen Formen?
- Erinnern euch die Formen an etwas?
- ...

Im Wald gehen die Schüler:innen danach in Kleingruppen auf die Suche nach solchen Gestalten und Gesichtern und halten ihre Funde fotografisch fest.

Die Fotos werden von der Lehrperson ausgedruckt, und es entsteht eine kleine Fotogalerie der Kinder. Die Schüler:innen stellen sich in einem weiteren Schritt gegenseitig die entstandenen Fotos vor.

Verbindung mit Kinderbuch

Eine Möglichkeit, das Thema in den Unterricht einzubinden, bietet das Bilderbuch «Wo die Wilden Kerle wohnen» von Maurice Sendak. Dieses Buch kann im Zeitraum mehrerer Morgenkreise vorgelesen werden. Hierbei kann thematisiert werden, was denn ein wilder Kerl genau ist und was ihn ausmacht. Danach wird thematisch dazu im Wald nach Gestalten und Formen in der Natur gesucht, die wie wilde Kerle aussehen.

B) Geheimnisvoll-winterliche Figuren und Gestalten

In dieser Einheit kreieren die Kinder eine eigene Figur aus Ton. Die entstandenen Fotos aus dem winterlichen Wald dienen nun zur Inspiration für die Figur. Die Fotos können wieder ausgelegt werden, damit die Schüler:innen sie immer wieder zur Inspiration betrachten können.

Modellieren mit Ton

Material

- Fotos der Gestalten aus dem Wald
- Ungefähr 500 Gramm Modellerton pro Schüler:in
- Papier
- Stifte
- Werkzeuge zum Modellieren
- Evtl. Naturmaterialien wie Tannzapfen, Holzstücke, Rinde etc. für Strukturen

Kompetenzen nach Lehrplan 21

TTG.2.B.1.1b: Die Schüler:innen können Figuren erfinden und gestalten (z.B. Puppen, Figuren für das Rollenspiel, Stofftiere)

TTG.2.E.1.1a: Die Schüler:innen kennen ausgewählte Materialien und können damit gestalten (Papier, Karton, Holz, Ton, Styropor, Textilien).

TTG.2.D.1.2a: Die Schüler:innen können die Verfahren erkunden, angeleitet nachvollziehen und üben: [...], modellieren (z.B. Sand, Papiermaché, Ton)

Ablauf

Die Fotos, die in Teil A erstellt wurden, werden zu Beginn ausgelegt. Danach haben die Kinder die Möglichkeit, mit dem Ton zu experimentieren. Sie sind aufgefordert, möglichst vielfältige Formen aus dem Ton zu kreieren. Sie haben dafür diverse Modellierwerkzeuge zur Verfügung wie Modellierschlinge, Modellierholz, Schwamm, Schneidedraht usw.

Sie dürfen den Ton auswallen, schneiden, glätten, aushöhlen, klopfen, kreisen, drücken, auftürmen etc. Sie rollen Schnüre, walzen Flächen, klopfen Flächen oder Schnüre, formen Kreise, ziehen Zipfel, drücken Löcher hinein etc. Um das Erkunden in den Fokus zu stellen, gehen die Schüler:innen hier möglichst frei ihren individuellen Vorstellungen von Formen nach.

Am Ende werden die entstandenen Formen ausgelegt. Es gibt eine Austauschrunde in Kleingruppen darüber, was die entstandenen Formen darstellen können und wozu sie genutzt werden könnten. Dadurch erhalten die Schüler:innen Ideen, wozu sie die unterschiedlichen Formen für ihre eigene Figur, die sie modellieren werden, verwenden könnten.



Bild: Experimente zu verschiedenen Formen mit Ton

Auf Grundlage der entstandenen Formen erstellen die Schüler:innen eine Skizze von einer geheimnisvollen, winterlichen Figur, die sie modellieren wollen. Sie können die zuvor entwickelten Formen in ihre Figur integrieren. So kann beispielsweise ein ausgerolltes Tonstück ein Haar sein. Die Skizze fertigen sie auf einem Blatt Papier mit Bleistift an. Wenn sie diese erstellt haben, beginnen sie mit dem Modellieren der Gestalt. Ergänzend können mit Materialien aus der Natur (wie etwa Tannzapfen, Holzstücke, Rinde etc.) Strukturen in die Oberfläche der Figuren eingedruckt werden.

Am Ende werden die Gestalten an einem Ort gelagert, wo sie für etwa 2 Wochen trocknen können.

Weitere Hinweise zu den Tonfiguren

Damit die Tonfiguren in einem Büchsenbrand gebrannt werden können, müssen sie einige Kriterien erfüllen:

- Die Tonfiguren sollten nicht zu gross sein, damit sie in den Dosen Platz haben – also nicht grösser als ein Hühnerei.
- Die Tonfiguren sollten keine feinen Teile haben. Denn sehr dünne und filigrane Teile von Tonfiguren können beim Brand kaputt gehen und abbrechen. Daher sollte eher mit groben Formen gearbeitet werden.
- Die Tonfiguren werden durch das Trocknen und den Brand an Grösse verlieren. Dies muss allenfalls mitberechnet werden, falls die Schüler:innen gewisse Grössen abgemessen haben.



© Noelle Siegenthaler / WWF Schweiz

Ergänzung: Technisches Experiment zum Verkitten zweier Flächen

Als Ergänzung zur obigen Unterrichtsplanung kann zu Beginn eine Sequenz zum Thema Verkitten zweier Tonflächen eingebaut werden. Die Schüler:innen versuchen über das Experimentieren herauszufinden, wie sie zwei Tonteile miteinander verbinden können. Auch hier können verschiedene Modellierwerkzeuge zur Verfügung gestellt werden.

Die entstandenen Experimente der Schüler:innen können dann in einer Diskussionsrunde betrachtet werden. Es kann über die Eignung der einzelnen Werkzeuge zur Erstellung der Verbindung diskutiert werden.

Auf Grundlage dessen ist es für die Schüler:innen einfacher, die Formen für ihre Gestalten zu verbinden, damit diese zusammenhalten.



D) Feuer und Ton

Nachdem die modellierten Gestalten der Kinder etwa zwei Wochen an der Luft trocknen konnten, machen die Schüler:innen über dem offenen Feuer einen Rohbrand. Bei diesem werden die entstandenen Gestalten gebrannt.

● Tonfiguren über dem Feuer brennen (Büchsenbrand)

Material

- Alte, grosse Konservendosen/Büchsen, etwa von einem Restaurant oder einer Mensa (in einer grossen Dose haben ungefähr 3 eiergrosse Tonfiguren Platz)
- Nägel und Hammer
- Luftgetrocknete Figuren der Schüler:innen
- Holzkohle

Tipp: Hier kann auch selbst gemachte Holzkohle verwendet werden. Einfach die abgekühlte Kohle aus einer Feuerstelle nehmen und für ein nächstes Mal verwenden.

Zudem: Falls neue Kohle gekauft wird, sollte auf das Label und die Herkunft des Holzes geachtet werden. Unter folgendem Link sind die Empfehlung sowie Analyse des WWF zu finden: [Holzkohle-Test WWF](#)

- Holz für ein grosses Feuer
- Grillzange und Topflappen
- Zündholz und Anzündhilfe

Kompetenzen nach Lehrplan 21

TTG.2.D.1: Die Schüler:innen können handwerkliche Verfahren ausführen und bewusst einsetzen.

Ablauf

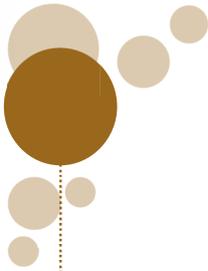
Vorbereitung des Büchsenbrandes:

Bevor der Rohbrand durchgeführt werden kann, müssen die Dosen, in denen die Tonobjekte gebrannt werden, vorbereitet werden. Dazu schlagen die Schüler:innen mit Nagel und Hammer Löcher in Dosenrand und -boden. Der Boden der Büchse wird danach mit einer Schicht Kohle belegt. Darauf stellt man nun ein erstes Tonobjekt. Nun kommt eine Schicht Kohle auf das Tonobjekt. Als Nächstes kann wieder ein Tonobjekt hineingelegt werden. Auf diese Weise können mehrere Tonobjekte in eine Dose gelegt werden. Wichtig ist, dass zuoberst eine etwa fünf Zentimeter dicke Holzkohleschicht die Dose abschliesst. Ausserdem dürfen die Tonobjekte den Rand der Büchse nicht berühren.

Achtung: Die Löcher, die in die Konservendosen geschlagen werden, können sehr scharfe Kanten haben.

Daher sollte aufgepasst werden, dass sich die Schüler:innen nicht an diesen Kanten schneiden.

Tipp: Die Holzkohlestücke sollten nicht zu gross sein, damit sie gut in die Büchsen passen.



© Noelle Siegenthaler / WWF Schweiz

Ablauf des Büchsenbrandes:

Die gefüllten Büchsen werden so in eine Feuerstelle gestellt, dass sie stabil stehen und nicht umfallen. Mit Steinen oder Ziegelsteinen können die Dosen beispielsweise stabilisiert und erhöht werden. Wichtig ist, dass die Dose erhöht ist, damit auch von unten her Luft zur Dose gelangt. Die Dosen können, falls vorhanden, etwa auf einen Rost gestellt werden. Danach wird mit Holz und Zeitung ein Feuer zwischen und unter den Dosen angezündet. Die Holzkohle in der Dose soll mithilfe des Feuers zu brennen beginnen.

Wenn die Holzkohle in den Konservendosen verglüht ist, liegen alle Tonobjekte unten in der Büchse. Dies geschieht nach zwei bis vier Stunden und hängt von der Luftzufuhr und der Grösse der Konservendose ab. Die Objekte müssen auskühlen, bevor man sie aus der Dose nehmen kann.

In der Zeit, in der das Feuer brennt, können vor Ort unterschiedliche Spiele mit den Schüler:innen gespielt werden. Inspiration finden Sie zum Beispiel [hier](#).



© Noelle Siegenthaler / WWF Schweiz

Informationen zum Rohbrand über dem Feuer

Damit ein Rohbrand mit der Klasse über dem Feuer gelingt müssen einige sicherheitsrelevante Aspekte beachtet werden:

- Die Brennstelle soll abgesperrt sowie immer beaufsichtigt sein.
- Die Tonobjekte erst dann aus den Dosen nehmen, wenn sie ausgekühlt sind.

Alternative zum Büchsenbrand

Falls etwa die zeitlichen Ressourcen eingeschränkt sind und ein Büchsenbrand nicht möglich ist, können die Figuren auch ausschliesslich an der Luft getrocknet werden. Dabei werden sie nicht ganz so stabil, aber trotzdem hart.

D) Wald der winterlichen Figuren

Die entstandenen Figuren werden nach dem Büchsenbrand im Wald ausgestellt. Hierfür gestaltet jedes Kind eine kleine Umgebung für die eigene Figur.

Ausstellung der entstandenen Figuren im Wald

Material

- Modellierte Figuren
- Naturmaterialien

Kompetenzen nach Lehrplan 21

TTG.1.B.2: Die Schüler:innen können Gestaltungs- bzw. Designprozesse und Produkte dokumentieren und präsentieren.

Ablauf

Nun geht es darum, die Ausstellung der Figuren vorzubereiten. Zuerst suchen die Schüler:innen dafür einen Ort im Wald, der sich dafür eignet. Dieser sollte wenn möglich nicht zu weit von dem Schulhaus entfernt sein. Ist ein Ort gefunden, machen sich die Schüler:innen Gedanken dazu, wie sie ihre Figur den Gästen und anderen Kindern präsentieren wollen. Die Schüler:innen haben danach Zeit, eine Umgebung für ihre Figur zu bauen. Sie können etwa kleine Häuser, Bühnen oder Höhlen aus Naturmaterialien bauen, in die sie dann ihre Figur hineinstellen. Am Ende erstellen die Schüler:innen ein Weg, den die Gäste ablaufen können, um an allen Figuren vorbeizukommen. Vielleicht muss der Weg mit Steinen oder Holzspänen markiert werden. Mit Kerzen kann der Weg zudem ausgeschmückt werden. Die Kinder können dann bei ihren eigenen Objekten stehen und erklären, wie diese entstanden sind. Zudem können die Kinder selbst die Ausstellung durchlaufen und den anderen Kindern Fragen zu ihren Figuren stellen.

Die Schüler:innen können bei der Ausstellung ihre Produkte zeigen und zugleich auch über den erlebten Prozess berichten.

Fragen, die den Schüler:innen helfen können, eine Umgebung für ihre Figur zu erstellen:

- Wo hält sich deine Figur auf?
- Wie sieht ihr Lebensraum aus?
- Was benötigt sie?

Museum mit Eltern

Die entstandene Ausstellung kann auch genutzt werden, um den Eltern ein Produkt ihrer Kinder zu präsentieren. Sie können eingeladen werden, die Ausstellung zu besuchen. Die Kinder können dann ihre Produkte präsentieren und damit noch die Wirkung ihrer Arbeit auf andere erfahren.

Unser Ziel

Gemeinsam schützen wir die Umwelt und gestalten eine lebenswerte Zukunft für nachkommende Generationen.

WWF Schweiz

Hohlstrasse 110
Postfach
8010 Zürich

Tel.: +41 (0)44 297 21 21
wwf.ch/kontakt